

Afrika.

Die afrikanische Sammlung befindet sich im Schranke Nr. 2 u. 3, in den Pulten Nr. 9—11, dem Kästchen Nr. 14 u. 15 und an den Wänden u. Pfeilern

Die Basler Mission hat schon im Jahr 1828 angefangen, Missionare auf die Goldküste auszusenden, die im Segen dort gearbeitet haben, trotzdem dass seitdem schon 66 ihrer Missionare, darunter Missionsinspektor Prätorius (7. April 1883), nebst vielen Frauen und Kindern ihr Leben für Afrika lassen mussten. Sie hatte im Jahr 1887 schon 7310 Gemeindeglieder, worunter beinahe 3000 Kommunikanten. Seit 1887 ist ja nun auch das Deutsche Schutzgebiet Kamerun von Basler Missionaren besetzt. Die meisten unter Afrika verzeichneten Gegenstände sind natürlich von der Goldküste, doch ist uns auch eine schöne Zahl von andern, besonders englischen Missionsgebieten zugekommen, namentlich von solchen Missionaren, die in Basel ausgebildet worden waren, so von Sierra Leone, von der Sklavenküste, dem Kapland, von Ostafrika und Abessinien. Sie finden sich im Schrank 2 u. 3, in den Pulten 8—11 und den Kästchen 15 u. 16; die aus den verschiedenen Gegenden Westafrikas stammenden Gegenstände konnten räumlich nicht überall von einander gesondert werden; dagegen sind die aus Ost- und Südafrika herrührenden von den andern geschieden worden.

In Schrank 2 und 3 hängt ganz oben:

- 161 Eine **Hängematte**, wie sie von den Missionaren bei ihren Reisen in West-Afrika häufig gebraucht werden, da man dort weder Strassen noch Zugtiere zum Fahren hat. Diese Art Hängematten wird gewöhnlich in Afrika selbst aus Palmfasern gemacht, noch häufiger werden solche aus europäischem Segeltuch gebraucht. Die Hängematte wird an eine Stange, die aus dem Stamm einer gewissen Palme besteht, gehängt und von zwei Negeren auf dem Kopf getragen (Eine andere siehe Nr. 466 aussen am Schrank).

Nach Indien gehörig, aber des Raums wegen hier aufgehängt ist:

- 162 Ein **Nest eines Webervogels** (*Ploceus baya*), der in Indien und Java vorkommt. Ein ganz ähnliches Nest wird übrigens auch vom grünen Webervogel (*Ploceus pensilis*) auf Madagaskar gebaut (s. auch 177).

In den Abteilungen E u. F des Schranks 2 u. 3 ist eine grössere Zahl westafrikanischer Götzenbilder, Fetische und Amulette.

Die Neger von Westafrika glauben alle, dass es einen Gott gebe, der sie und alle Dinge geschaffen habe, und heissen ihn in der Tschisprache Onyame oder Onyankopong. Aber sie glauben, derselbe führe die Weltregierung durch seine Unterbeamten, eine Art von Untergottheiten oder Geistern, welchen nun hauptsächlich Gottesdienst gethan wird. Sie heissen *Abosom*, und man glaubt, dass sie bald im Wald in irgend einem Baum, bald im Feld oder in Stadt oder Dorf in irgend einem natürlichen oder von den Fetischpriestern künstlich gemachten Gegenstand wohnen. Diese untergeordneten Geister werden von den Europäern häufig Fetische genannt.